

## 4. Bibliographie der Schriften

**August Hermann Franckens SS.Theol.Prof.Ord.&  
Past.Vlriciani, Buß=Predigten, Darinnen aus  
verschiedenen Texten Heil. Schrift deutlich gezeiget wird,**

...

**Francke, August Hermann**

**Halle, 1745**

Vorrede

---

### **Nutzungsbedingungen**

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

### **Terms of use**

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)



1. Paul. 1699 febr.

## Vorrede.

Gnade, Barmherzigkeit und Friede von **GOTT** unserm  
Vater und dem **HERRN JESU CHRISTO!**



**G**ottliebender Leser!

**G**OTT spricht in dem Propheten Ezechiel Cap. XXII,  
30. Ich suchte unter ihnen, ob iemand sich  
eine Mauer machte, und wider den Riß  
stünde gegen mir, für das Land, daß ichs  
nicht verderbte, aber ich fand keinen. Es ge-  
ben diese Worte Zeugniß von dem grossen Reich-  
thum der Güte, Geduld und Langmüthigkeit  
**G**ottes, so er beweiset an einem Volcke, ehe er seine endlichen  
Straf-Gerichte über dasselbe ergehen lässet. Denn **G**ott, der  
alle Dinge weiß, bedarf keines Suchens: Er saget aber dennoch,  
daß er gesucht habe; auf daß die Menschen daraus verstehen  
mögen, daß er ihrer gern verschone, wenn sie nur nicht alle Mit-  
tel ausschlagen, dadurch ihnen vom Verderben geholfen werden  
könnte; und ob sie auch dieselbigen ausschlagen, so eile er dennoch  
nicht mit der Strafe, sondern wie einer, der alles hervor suchet,  
dadurch noch eine Rettung geschehen kan, also zehle er gleich-  
sam Mann vor Mann, und durchforsche eines ieglichen Herz,

## Vorrede.

ob nicht unter allen einer zu finden, der so beschaffen sey, als er ihn wünsche. **G**ott thut gleichsam, als könnte er selbst nicht glauben, daß es so schrecklich verderbet und auch nicht ein einiger Mann nach seinem Herzen zu finden seyn sollte, er habe denn selbst zugesehen, und gleichsam einen nach dem andern durchgesüchet. Der Prophet hatte die ganze Stadt Jerusalem bestrafet, und einen ieden Stand, nemlich den Regier: Lehr: und Hausstand insonderheit vorgenommen, und ihm sein Verderben vorgehalten, und nachdem er dieses im 27. 28. und 29. Vers abermals kurz zusammen gefasset, so führet er den **H**Ern also redend ein: Ich suchte unter ihnen, ob jemand sich eine Mauer machte u. s. f. aber ich fand keinen, nemlich, weder unter den Fürsten, noch unter den Priestern, noch unter dem übrigen Volk Israel.

Sehr nachdrücklich lauten die Worte des **H**Ern: Ob jemand sich eine Mauer machte, und wider den Riß stünde gegen mir. Er hatte eine gleichmäßige Klage geführt in dem 13. Capitel des Propheten Ezechiel. v. 4. 5. O Israel, deine Propheten sind wie die Füchse in der Wüsten, sie treten nicht vor die Lücken, und machen sich nicht zur Hürden um das Haus Israel, und stehen nicht im Streit am Tage des **H**Ern. Was war aber Israels Mauer und Bestung? Nichts anders, als daß sie sich nicht versündigten an ihrem **G**ott, sondern in seinen Wegen, und in den Geboten, die er ihnen gegeben hatte, wandelten, oder wie es bey dem Mich. c. V. 8. ausgesprochen wird: **G**ottes Wort hielten, Liebe übten und demüthig wären vor ihrem **G**ott. (siehe auch das Buch Judith Cap. V. v. 15: 23.) So lange sie blieben in dem Gehorsam gegen **G**ott, hatten sie keine andere und irdische Bestungen vonnöthen, als welche sie ihnen erst machten, da sie übel thaten vor dem **H**Ern. Buch der Richter VI. v. 1. 2. So viel sie demnach übel thaten, und sich wider **G**ott versündigten, so viel machten sie Risse in ihre rechte Mauer und Bestung; und da konten ihnen keine andere von Stein und Kalk aufgeführte Mauern und Bestungen helfen. Demnach sahe sich **G**OTT auch nach solchen ihren Mauern

ren

ren und Bestungen nicht um: sondern er suchte unter ihnen selbst, ob iemand sich zur Mauer machte, und wider den Riß stünde gegen ihn, d. i. ob iemand die rechte Ursache seiner hereinbrechenden Gerichte erkennete, in sich schlug, sich vor Ihm demüthigte, seinen bisherigen verderbten Zustand beseufzete und beweinete, seine begangene Sünden schmerzlich bereuete, Ihn um Gnade und Barmherzigkeit, und um die Vergebung aller seiner Sünden anflehete, sein Wesen und Thun rechtschaffen änderte, und in solcher rechtschaffenen Bekehrung um die Abwendung seiner Gerichte Ihn unablässig bâte, auch seinen Nächsten, den er zum Verderben zueilen sähe, zur Busse und Bekehrung ernstlich ermahnete, auch ihme darinnen mit seiner eigenen Aenderung und Besserung gebührend vorleuchtete, ja endlich alles, was nach seinem Beruf und Stande nur möglich wäre, zu seiner und anderer Errettung aus dem feuer: brennenden Zorne Gottes getreulich anwendete. Solche suchte der Herr unter dem Volcke Israel, und hätte Er sie gefunden, so wären dieselbigen seinem Zorn und denen wohlverdienten Strafen als eine starcke Mauer gewesen, welche ihm entgegen gestanden, daß er das Land nicht würde verderbet haben: Aber er klaget, daß er keinen solchen gefunden habe, der als sein Freund, wie Abraham 1 B. Mos. XVIII. v. 22. 23. &c. Wie Moses 2 B. Mos. XXXII. v. II. Cap. XXXIII. v. 21. 22. Cap. XXXIV. v. 2. 3. 4. 5. Wie Aaron 4 B. Mos. XVI. v. 47. 48. Pf. CVI. v. 23. Wie Pineas 4 B. Mos. XXV. v. 7. Pf. CVI. v. 30. dergestalt sich zur Mauer machen und wider den Riß gegen ihn für das Land stehen wolte.

Billig ist es, daß man die Worte des Herrn, so er durch den Propheten Ezechiel zu den Kindern Israel geredet, zu allen und jeden Zeiten nützlich anzuwenden suche, vornemlich aber zu der Zeit, da die Sünden unter denen, die sich Gottes Volk nennen, überhand genommen, und Gott die Vorboten seiner dadurch verdienten Zorn-Gerichte sehen lassen. Denn wie Gott noch eben derselbe ist, der Er damals gewesen, nemlich, daß er die



## Vorrede.

Frommen liebet und die Bösen zur Buße zu locken suchet, oder wo sie sich nicht ziehen lassen wollen, im Zorn straffet: so siehet er sich auch noch immerdar nach solchen Menschen um, die sich zur Mauer gegen Ihn machen, und für ein Volk, welches sein Sünden-Maß gehäufet, und seine gerechte Strafen sich dadurch auf den Hals gezogen hat, wider den Riß stehen. Da ist dann allerdings nöthig, daß sich auch solche finden lassen, die GOTT als eine Mauer ansehen könne, durch welche seine Gerichte mögen aufgehalten, gemindert oder gar abgewendet werden.

Aber eine unrechte Application dieser Worte wäre es, wenn man 1. dieses nur auf die Lehrer ziehen wolte, als wären die es alleine, die wider den Riß stehen könnten und müsten, andere aber davon ausgeschlossen wären: oder meynen, als ob dieselbe damit allein wider den Riß ständen, wenn sie nur viel Predigten hielten und viel Bücher schrieben: sonst aber nichts weiter dazu erfordert würde. 2. Wenn man glaubet, diejenigen welche vor andern wider allerhand Rezereyen und Irrthümer disputirten, und viel Streitschriften ans Licht gäben, wären eigentlich die Leute, die noch wider den Riß ständen, daß GOTT nicht das Land verderbete. Denn obgleich die Verthädigung der reinen Lehre oder göttlichen Wahrheit eine an sich nützliche und nöthige Sache ist, so mag doch damit allein der Zorn Gottes nicht gelöscht oder seine Gerichte abgewendet werden, in-temal diß nicht durch eine Abweichung von der reinen Lehre allein, oder Verleugnung derselben, sondern durch Abweichung von der Gottseligkeit nach Jel. LIX, 2. geschehen ist. 3. Wenn die Feinde des Creuzes Christi denenjenigen, welche sich von Herzen zu GOTT bekehren, und ihren Nächsten auch zur Bekehrung, so viel an ihnen ist, aufzuwecken trachten, und um deswillen die Lehre von Buße und Glauben und rechtschaffener Gottseligkeit in göttlicher Lauterkeit zu treiben, von Herzen beflissen sind, allerley Irrthümer fälschlich aufbürden, unter dem Schein eines göttlichen Eifers sie verwerfen, verjagen und verfolgen, und deswegen als solche Leute, die vor den Riß ständen,  
wol-

## Vorrede.

wollen angesehen seyn; wie also die Priester mit dem Jeremia umgiengen, als er ihre und des Volckes Sünde bestrafte, und mit seinem Exempel ihnen zeigete, wie sie dem zukünftigen Zorn entfliehen sollten: so gewiß recht entsetzlich ist.

Das ist aber die rechte und wahrhaftige application der Worte des HERRN auf diese unsere Zeit, 1. wenn wir von Herzen erkennen, daß in allen Ständen, neml. in dem Regier: Lehr: und Haus: Stande, die Ungerechtigkeit und Sünden sehr überhand genommen, und alles gleichsam überschwemmet haben. 2. wenn wir uns vor dem HERRN schuldig geben, daß wir seine Straffen, welche uns auf dem Halse sind, schon längst tausendfältig verdient haben. 3. wenn wir glauben, daß GOTT unserer gern verschonen wolle, und deswegen nicht alle seine Zorn: Gerichte auf einmal über uns ausschütte. 4. wenn wir beherzigen, daß GOTT auch unter uns, die wir uns Christen und das geistliche Israel nennen, suche, ob jemand sich zur Mauer mache, und wider den Riß stehe gegen ihn, daß wir nicht alle verderben und umkommen. 5. wenn keiner auf den andern wartet, sondern vielmehr ein jeglicher auf sich selbst siehet, mit wahrer Bußfertigkeit sich zu GOTT wendet, sein bisheriges Thun und Wesen herzlich bereuet, GOTT um Gnade und Barmherzigkeit anflehet, u. ihn um den H. Geist bittet, durch desselbigen Krafft hinfüro sein Leben zu ändern und zu bessern. 6. Wenn wir, denen das Lehr: Amt anbefohlen, nicht meinen, daß wir um deswillen, daß wir Lehrer sind, auch nothwendig schon bekehrte Christen seyn, und demnach der Buße nicht bedürffen. Denn wir sollen vielmehr die ersten seyn, die sich aufs allergenaueste und schärffste prüfen, ob unser ganzes Wesen rechtschaffen sey vor GOTT oder nicht, damit wir nicht andern Buße predigen, und inzwischen durch Betrug unseres Herzens selbst in Unbußfertigkeit bleiben. 7. Wenn auch diejenigen, so im Regier: Stande leben, sich nicht ausnehmen, noch die Buße und Bekehrung allein auf das gemeine Volck schieben, sondern vielmehr bedencken, daß ihr böses Exempel das allergrößte Aergerniß giebet,

## Vorrede.

giebet, und folglich am meisten dazu hilft, daß die Straffen Gottes gehäuffet werden; wie denn um deswillen die beyden oberen Stände, als Moses und Aaron, zuerst ihre Pflicht erkennen sollen, wider den Riß zu treten vor dem Herrn. 8. Wenn ein ieglicher, nachdem er sich von Herzen zum Herrn bekehret, Gott um Abwendung seiner Zorn-Gerichte demüthigl. bittet. Denn wie soll Gott diejenigen erhören, daß er die Straffe nicht ergehen lasse, welche nichts anders thun, als daß sie ihre Schuld vergrößern? Wie sollen die wider den Riß treten, die selbst den Riß immer größer machen, ja verhindern und im Wege stehen, daß der Riß nicht recht von innen ausgebeffert und geheilet werden könne? 9. Wenn diejenigen, die sich ernstlich zu Gott bekehret haben, auch suchen ihren Nächsten als einen Brand aus dem Feuer zu erretten, und um deswillen ein ieder nach seinem Beruff und Stande mit Worten und Wercken ihren Nächsten zeigen, wie sie dem Zorne Gottes entrinnen mögen. 10. Wenn ein ieglicher, nachdem er selbst vor allen Dingen sein Herz mit Gott vereiniget hat, sein ganzes Talent, so ihm Gott verliehen, dazu anwendet, daß er eine Mauer mache, und wider den Riß stehe gegen Gott für das Land, damit ers nicht verderbe: insonderheit, wenn die Obrigkeit durch löbliche und gute Ordnungen, und derenelben ernstliche Bewahrung durch getreue Handhabung des Rechts und der Gerechtigkeit, durch Hinwegnehmung öffentlicher Uergernisse, durch Beschüzung der Elenden und Underdrückten, und in Summa durch alles dasjenige, was von ihnen als Landes-Vätern erfordert wird: Die Lehrer gleichfalls durch bessere Wahrnehmung aller ihrer hochtheuren Pflichten, dazu sie nicht allein ihres Amts und äußerlichen Beruffs, sondern auch der allgemeinen Liebe halber verbunden sind: Und endlich diejenige, so im Haus-Stande leben, durch ernstliche Ermahnung der Ihrigen zur rechtschaffenen Buße und Bekehrung, und sonst in allem Handel und Wandel durch wirklichen Beweis des Glaubens an Gott, und der Liebe gegen alle Menschen, sich als wahre Christen zu erzeigen von Herzen trachten. So

## Vorrede.

So viele dieses thun, nicht dem Schein nach, sondern mit wahrhaftigem Herzen, so viele wird GOTT finden, daß sie sich zur Mauer machen und wider den Riß für ihm stehen, und darff keiner gedenecken, wie geringe er auch sey, daß seine Busse, sein Gebet, seine Ermahnung des Nächsten, und sein rechtschaffener Wandel in der Furcht Gottes von dem HERRN gering geachtet werde. Wie groß ist solche Gnade, daß GOTT den, welchen er also findet, für denjenigen erkennen will, der vor Ihm stehe als eine Mauer, nicht allein desselben, sondern auch anderer zu verschonen, so er in dem Namen Jesu Christi seine Hände zu ihm aufhebet, und nicht müde wird um Abwendung der Zorn Gerichte Gottes zu bitten und zu stehen?

Und eben dieses ist dann auch der Zweck gewesen aller dieser Buß-Predigten, welche Dir hiemit, Geliebter Leser, vorgeleget werden, nicht allein, da sie gehalten worden sind, sondern auch da sie zum Theil schon vorhin ans Licht gegeben worden, zum theil aber iezo erstlich ediret werden. So viel mir mein Gewissen Zeugniß giebet vor GOTT, habe ich hierinnen nichts vorgetragen, welches ich nicht von Herzen selbst gesucht hätte durch die Krafft Jesu Christi auszuüben; und darinnen stehet noch mein täglicher Kampf und mein herglichs Ringen, daß ich nicht andern predige, und selbst verwerfflich werden möge. Ja ich bitte auch den Leser, daß er GOTT für mich bitten wolle, mich durch seine Gnade und guten Geist stets also zu regieren, daß ich gewisse Tritte thue mit meinen Füßen, und nicht strauchele, damit ich dem Lasterer nicht in seine Stricke falle. Ich habe darinnen keinen Ruhm, so ich durch tägliches unablässiges Gebet und treuliche Wahrnehmung meines Berufs mich zur Mauer zu machen, und wider den Riß zu treten suche. Denn das ist nicht allein meine, sondern eines jeglichen seine Pflicht; und wehe demselben, der es unterlässet. Habe ichs in diesen Predigten in grosser Schwachheit und Unvollkommenheit gethan, wie ichs zum Theil erkenne, so wolle mirs der  
HERR

## Vorrede.

Herr aus Gnaden und Barmherzigkeit vergeben. Eines kan ich mit Wahrheit sagen, daß ich gesucht, nach der Erkänntniß und nach dem Vermögen, so mir Gott dargereicht, getreu zu seyn. So gut ich es dann empfangen, so gut lege ich es dar, und befehle es dem Herrn, der es gegeben, daß er dasselbe segne nach seinem göttlichen Wohlgefallen. Die in ihrem Gewissen überzeuget sind, daß sie bishero in Sicherheit oder Heuchelen gelebet; oder welche auch noch den Zustand ihrer Seelen erst untersuchen wollen, werden in allen und jeden Predigten so viel finden, als ihnen von Unterricht zu einer gründlichen Herzens-Buße nöthig seyn mag; und auch diejenigen, so allbereits sich rechtschaffen zu Gott bekehret haben, werden nicht allein in allen Predigten noch etwas zu ihrer Besserung und Stärkung finden, sondern auch ein und andere Materie antreffen, welche insonderheit auf ihren Zustand gehet. Solten sich auch Lehrer dieser Predigten bedienen wollen, so ermahne ich sie, daß sie ja erst in ihr eigenes Herz gehen, und dann auch den Zustand ihrer Zuhörer recht bedencken, damit sie ja nicht die blossen Worte daraus nehmen, wann sich dieselbe weder mit ihrem eigenen noch mit ihrer Zuhörer Herzen reimen. So sie aber vor allen Dingen an ihren eigenen Seelen arbeiten, und dann auch in einem ernstlichen Kampff für ihre anvertraute Gemeinen stehen, so wird ihnen hoffentlich zu einer nicht geringen Stärkung und Erweckung dienen, wenn sie einen gleichmäßigen Kampff aus diesen Predigten in mir elenden und unwürdigen gewahr werden; und der Herr, der uns in seine Erndte beruffen hat, wird uns mit einander durch seine Krafft bevestigen und erhalten, auf daß wir kein dummes Salz werden, sondern ferner die Unglaubigen bekehren zu der Klugheit der Gerechten, und zurichten dem Herrn ein bereit Volk. Dessen Gnade und Liebe walte über uns, seine Gemeine, in Zeit und Ewigkeit Amen!

